

Ameisenjungfern (Myrmeleontidae)

Die nachtaktiven grazilen Ameisenjungfern sind mit weltweit etwa 2000 Arten eine Gruppe der Netzflügler (Neuroptera). Sie sehen Libellen wegen ihrer meist durchsichtigen großen Flügel ähnlich, haben aber längere Fühler, die am Ende verdickt oder keulenförmig sind. Sie entwickeln sich an Land, wo sie trockene Lebensräume und von Regen geschützte Mikrohabitate bevorzugen. Aus den Eiern schlüpfen räuberische Larven, die Ameisenlöwen, die sich in Sand, Holzmulm oder sogar Holzasche eingraben und getarnt auf Ameisen und andere Gliederfüßer lauern. 10% aller Arten bauen Fangtrichter, an geeigneten Stellen in oft hoher Dichte (>100 pro m^2), aber immer in sicherem Abstand zum Nachbarn. Am Trichtergrund wartet der Ameisenlöwe auf Beute, die er mit Sand bewirft, sie so zum Abrutschen bringt, schließlich mit den riesigen Kiefern packt, mit Gift lähmt und aussaugt. Bis zur Verpuppung des Ameisenlöwen und dem Schlupf der Ameisenjungfer können Jahre vergehen. Alle 11 mitteleuropäischen Arten sind geschützt. Im Bild eine Savannen-Art der Elfenbeinküste/W-Afrika. Ihre Ameisenlöwen, bis 1,5 Zentimeter lang, laufen wie alle nur rückwärts.

